



Schulnote 3: Fahrgäste sind unzufriedener mit dem Nahverkehr

Die schlechte Qualität im Bahnverkehr hat 2017 zu einem Rückgang bei der Zufriedenheit und der Nachfrage geführt. Die anhaltenden Probleme im Bahnnetz West und der Personalmangel bei den Eisenbahnunternehmen verschärfen die Situation in diesem Jahr weiter. Die Ergebnisse der repräsentativen Marktforschung zeigen: Die Schleswig-Holsteiner sind mäßig zufrieden mit dem Nahverkehr. Für das Zusan-

den Busverkehr mit der Note 2,7. Diejenigen, die den Bus nie nutzen, vergaben im Schnitt die Note 3,3. Üblicherweise bewerten Nutzer des Nahverkehrs das Angebot besser als Nichtnutzer. Der Blick in die Regionen zeigt auch, dass die Zufriedenheit mit einer guten Nahverkehrsanbindung steigt: Die in den kreisfreien Städten lebenden Menschen bewerten den ÖPNV besser (Note 2,7) als die in den länd-

Die Nachfrage im Bahnverkehr sank im Jahr 2017 leicht um rund 1,1 Prozent auf 1,792 Milliarden Personenkilometer. 2016 lag sie bei 1,812 Milliarden Personenkilometern. Das Verkehrsangebot war mit rund 25,5 Millionen Zugkilometern 2017 etwas höher als im Vorjahr (25,3 Millionen Zugkilometer). Seit 1996 stieg die Nachfrage im Bahnverkehr im Schnitt um 2,2 Prozent im Jahr. Gesunken ist auch die durchschnittliche Pünktlichkeit im Bahnverkehr in ganz Deutschland und in Schleswig-Holstein: Im Jahr 2017 waren im Schnitt 90,6 Prozent der Nahverkehrszüge pünktlich, im Vorjahr waren es 91,4 Prozent. Im ersten Halbjahr 2018 hat die Pünktlichkeit weiter abgenommen, auf landesweit durchschnittlich 86,1 Prozent. Gründe dafür: Die anhaltenden Probleme im Bahnnetz West. Ein weiteres Problemkind ist die RE-Linie 7 Flensburg/Kiel – Neumünster mit einer Jahrespünktlichkeit von 84,3 Prozent. Gründe für Verspätungen waren auch auf anderen Strecken vor allem Baumaßnahmen sowie Mängel an Infrastruktur und Fahrzeugen.

Die Personalprobleme verschärfen die Situation auf der Schiene in diesem Jahr in ganz Deutschland: Im September hatte DB Regio für Schleswig-Holstein angekündigt, wegen fehlender Lokführer einzelne Verbindungen im Bahnnetz Ost durch Busse zu ersetzen. Die Nordbahn kämpft ebenfalls mit dem Fachkräftemangel, der auf ihren Strecken auch zu Zugausfällen führt. Den Bericht zur Marktforschung gibt's unter www.nah.sh

Info: Claudia Kolbeck,
NAH.SH GmbH



gebot vergaben die Befragten im Schnitt die Note 2,9, für das Busangebot eine 3,0. Die Noten liegen unter den Vorjahresergebnissen (Bahn 2,7, Bus 2,9). Der Trend für das erste Halbjahr 2018 ist gleichbleibend. Die regelmäßigen Bahnnutzer sind diesmal unzufriedener als Nicht- oder Seltennutzer: Pendler bewerteten das Bahnangebot 2017 durchschnittlich mit der Note 3,2, Seltennutzer mit einer 2,7, von Nichtnutzern gab es im Schnitt eine 3,1. Anders sieht es bei der Busnutzung aus: Menschen, die mehrmals die Woche oder gelegentlich mit dem Bus fahren, bewerten

lichen Kreisen (3,1). Dementsprechend nutzten die Menschen in den kreisfreien Städten immerhin bei 12,1 Prozent der Fahrten den öffentlichen Verkehr, in den ländlichen Kreisen sind es nur 4,5 Prozent. Insgesamt ist der Anteil des Nahverkehrs bei der Verkehrsmittelwahl (Modal Split) mit durchschnittlich 7,2 Prozent im Vergleich zu 2016 (7,6 Prozent) gesunken. Dieser Trend setzt sich im ersten Halbjahr 2018 mit einem vorläufigen Ergebnis von 7,1 Prozent Nahverkehrsnutzung fort. Der Modal Split bezieht sich auf Bahn und Bus.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die schlechte Qualität im Bahnverkehr fordert ihren Tribut: Die Fahrgäste sind unzufrieden mit Bahn und Bus in Schleswig-Holstein und nutzen sie seltener als im Jahr 2017.

Verblüfft haben mich diese Ergebnisse aus der Marktforschung allerdings nicht – sind sie doch nur ein weiterer Beleg für die Stimmung vieler Fahrgäste, die wir auch in persönlichen Gesprächen und Beschwerden längst wahrgenommen haben. Jeder Zug, der in Schleswig-Holstein ausfällt, ärgert mich. Egal, ob er wegen Personalmangels, Problemen bei der Fahrzeugverfügbarkeit, wegen Infrastrukturschäden oder der viel zitierten Probleme im Betriebsablauf ausfällt. Jeder Ersatzzug ärgert mich, weil ältere Fahrzeuge Fahrgästen die Mitfahrt erschweren und sie für einige Menschen ganz unmöglich machen. Wir erwarten, dass die Verkehrsunternehmen ihren Verpflichtungen endlich nachkommen, wir hinterfragen die täglichen Entscheidungen der Verkehrs- und Infrastrukturunternehmen im Betrieb immer wieder und legen den Finger in die Wunde.

Ich kann Ihnen nicht versichern, dass ab morgen alles rundläuft im schleswig-holsteinischen Nahverkehr. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir weiter kritisch nachfragen und auf Verbesserung drängen.

Ihr Bernhard Wewers

Pünktlichkeit bleibt weiter unter Vorjahreswerten

Gemessene Pünktlichkeit des SPNV in Schleswig-Holstein



Die Pünktlichkeit im Bahnverkehr in Schleswig-Holstein stagniert, der Landesdurchschnitt ist weiterhin schlechter als im Vorjahr. Die Gründe dafür sind vor allem die schlechten Pünktlichkeitswerte in den Bahnnetzen West und Mitte. Die Linie RE 6 Westerland (Sylt) – Hamburg-Altona erreichte etwa im August nur 68 % Pünktlichkeit, der Jahresdurchschnitt der Linie liegt bislang bei 69 %.

Das frühere „Sorgenkind“, die RE-Linie 1 Hamburg Hbf – Schwerin, fährt inzwischen deutlich pünktlicher: Im Jahresdurchschnitt er-

reichte sie 89 % im Vergleich zu 80 % im langjährigen Mittel.

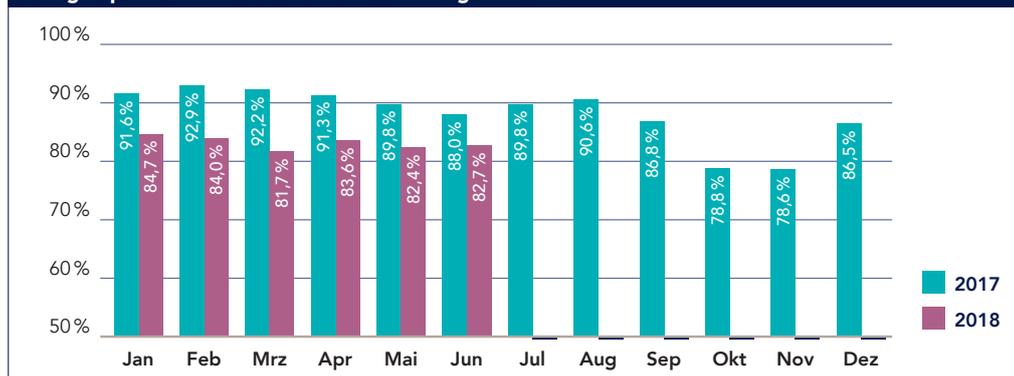
Die personalbedingten Zugausfälle, vor allem im Raum Lübeck, aber auch bei der Nordbahn, wirken sich auf die Zuverlässigkeit aus. Im August gab es verstärkt Zugausfälle ohne Ersatzverkehr, zum Beispiel auf der RB-Linie 73 Eckernförde – Kiel. Während im August des Vorjahres 8 % der Zugausfälle durch die Verkehrsunternehmen verursacht wurden, waren es im August 2018 62 %. Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) wurde weiterentwickelt, um neue Kriterien ergänzt und ver-

schärft. In diesem Zusammenhang wurde auch der Schienenersatzverkehr integriert. Infolge der weitgehenden Änderungen sind die Ergebnisse nur noch bedingt mit den Ergebnissen vor der Weiterentwicklung vergleichbar. Ansonsten lässt sich erkennen, dass sich das Netz West bei der Qualitätskontrolle, bei der es insbesondere um den Zustand der Fahrzeuge geht, spürbar verbessert hat, seit wieder überwiegend Marschbahnwagen eingesetzt werden.

Info: Jan Glienicke,
NAH.SH GmbH

NAH.SH berechnet jetzt Fahrgastpünktlichkeit

Fahrgastpünktlichkeit des SPNV in Schleswig-Holstein



Der NAH.SH war und ist bewusst, dass die bisher von ihr veröffentlichte Pünktlichkeitsstatistik bei Fahrgästen gelegentlich auch auf Unverständnis trifft, da sie das persönliche Erleben der Pünktlichkeit bei Reisen andere Prozentzahlen erwarten lässt. Die bisherige Statistik speist sich aus den Daten, die jeder Zug bei der Fahrt an bestimmten Messpunkten übermittelt. So ist erkennbar, zu welcher Zeit ein Zug welchen Punkt passiert hat. Damit lassen sich Aus-

sagen über die Pünktlichkeit jeder Linie in jedem Monat treffen. Diese Art der Messung ist Basis der verkehrsvertraglichen Regelungen zur Pünktlichkeitsbeurteilung. Um sich dem Fahrgasterleben mit objektiven Zahlen etwas anzunähern, berechnet die NAH.SH seit einiger Zeit zusätzlich auch die sogenannte „Fahrgastpünktlichkeit“. Sie berücksichtigt neben den gemessenen Daten, wie viele Fahrgäste an den jeweiligen Stationen aussteigen.

So ist ein subjektiver „Betroffenheitsgrad“ enthalten. Denn es macht einen Unterschied, ob ein stark frequentierter Zug auf einer Hauptstrecke Verspätung hat oder ob es sich um einen nur mäßig besetzten Zug auf einer Nebenstrecke handelt. Die Fahrgastpünktlichkeit steht demnächst unter www.nah.sh

Info: Claudia Jo Gröschel,
NAH.SH GmbH

Sylt Shuttle auf RB 64 im Einsatz

Auf der Linie RB 64 Bad St. Peter-Ording – Husum setzt DB Regio bis auf Weiteres Fahrzeuge und Mitarbeiter des Sylt Shuttle plus ein. Dadurch sollen Reserven für andere Strecken und Engpässe im Land frei werden. Unterwegs sind ältere Triebzüge der Baureihe 628, die unter anderem wegen der höheren Einstiege nicht barrierefrei zugänglich sind. Die älteren Triebzüge sind nach den Plänen von DB Regio jeweils von montags bis freitags für den Einsatz vorgesehen. Mobilitätseingeschränkte Reisende sollen vor Fahrtantritt Kontakt mit der Mobilitätszentrale der DB aufnehmen. Sie bekommen dann ein Taxi gestellt.

Info: Dominik Sönnecken,
NAH.SH GmbH

NAH.SH will Kundengarantie ausweiten

Um Bahnfahrpassagiere für schlechte Qualität zu entschädigen, wollen Land und NAH.SH die NAH.SH-Garantie im Jahr 2019 ausweiten. Bisher erhalten Bahnnutzer mit Fahrkarten des Schleswig-Holstein-Tarifs, die mindestens 20 Minuten zu spät am Zielbahnhof ankommen, eine Entschädigung in Höhe von 50 Prozent des Fahrkartenwertes. Die freiwillige Entschädigung soll künftig bereits ab zehn Minuten Verspätung greifen. Damit reagieren Land und NAH.SH auf die anhaltend schlechte Pünktlichkeit im Bahnverkehr.

Außerdem möchte die NAH.SH die Anträge für die Entschädigung für regelmäßige Nutzer mit einem Kundenkonto vereinfachen. Fahrgäste sollen dann die Möglichkeit haben, ein Profil einzurichten, ihre Entschädigungen schneller zu beantragen und den Status ihrer Garantien einzusehen. Technisch und organisatorisch müssen die Anpassungen noch vorbereitet werden, einen Starttermin gibt es noch nicht.

Info: Dennis Fiedel,
NAH.SH GmbH

GASTKOMMENTAR

Was DB Regio dem Lokführermangel entgegensetzt

Seit Mitte des Jahres sind die Auswirkungen des branchenweiten Fachkräftemangels im Bereich Triebfahrzeugführer auch unmittelbar für uns und unsere Fahrgäste in den Zügen der DB Regio AG in Schleswig-Holstein spürbar geworden. Konnten wir in den vergangenen Jahren mit regelmäßigen Initiativbewerbungen unseren Bedarf an Triebfahrzeugführern verlässlich decken, sind Initiativbewerbungen nun auf regelrecht null zurückgegangen. Als zusätzliche Quelle zur Rekrutierung und Einstellung von Lokführern hatten wir seit einigen Jahren in Kooperation mit der Agentur für Arbeit sogenannte Funktionsausbildungen durchgeführt – Ausbildungskurse, in denen sich Arbeitsuchende zum

Lokführer ausbilden lassen konnten. Nach einer anfänglich sehr hohen Erfolgsquote mussten wir leider in diesem Jahr auch hierbei einen Einbruch verzeichnen.

Umso schwerer ist es derzeit neben der natürlichen Fluktuation daher, die wegen tarifvertraglicher Regelungen zusätzlich erforderlichen Stellen kurzfristig zu besetzen. Die Folge ist ein massiver Unterbestand an Lokführern, der bereits zu Zugausfällen bei uns im echten Norden geführt hat. Wir haben unser Ausbildungskonzept nun grundlegend überarbeitet, da wir angesichts der branchenweiten Bedeutung des Lokführermangels überzeugt sind, dass wir nur dann erfolgreich sind, wenn wir in erheblich erweitertem Umfang als bisher ausbilden.

Wir setzen daher seit September auf zusätzliche interne Ausbildungsgruppen, für die wir einen äußerst hohen Bewerberzulauf verzeichnen können. Konkret bedeutet das, dass wir im 2-Monats-Rhythmus jeweils mehrere neue KollegInnen zu Triebfahrzeugführern ausbilden, die spätestens nach zwölf Monaten aktiv eingesetzt werden können. Diese Möglichkeit des Quereinstiegs nutzen Mitarbeiter innerhalb der DB aus anderen Berufsgruppen wie auch externe Bewerber, die wir dafür direkt einstellen.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt trotz dieser vielversprechenden Maßnahme: Ein nachhaltig spürbarer Erfolg der zusätzlich ergriffenen Maßnahmen, und damit die verstärkte Besetzung der zahlreichen offenen Stellen, wird sich erst im Laufe des

Jahres 2019 einstellen. Um den Zeitraum bis dahin bestmöglich zu überbrücken, unterstützen uns zusätzlich Lokführer aus anderen Regionen wie auch von DB Cargo, so dass wir verlässlich unsere Züge fahren können.

Weiterhin werben wir aktiv bei bereits fertig ausgebildeten Triebfahrzeugführern für einen Einstieg bei uns und haben dafür unter anderem das Bewerbungsverfahren deutlich vereinfacht. Interesse? Dann gerne direkt bewerben unter lokfuehrer-nord@deutschebahn.com.

Kommentar:

Carla Lippert,
DB Regio AG,
Regionalleiterin
Personal in der Region Nord

Modernisierung von Bahnstationen geht weiter

Das Modernisierungsprogramm für die Bahnstationen im Land läuft weiter. NAH.SH GmbH und DB Station&Service AG haben zwei Rahmenvereinbarungen unterzeichnet, die die Maßnahmen und ihre Finanzierung für die nächsten sieben Jahre festlegen. Insgesamt 41 Stationen sollen ganz oder teilweise modernisiert werden, darunter fällt auch der Bau sieben neuer Bahnstationen. Ziel des gemeinsamen Investitionsprogramms ist es, nach und nach alle Bahnstationen im Land zu überarbeiten und Fahrgästen eine ansprechende und gut nutzbare Infrastruktur zu bieten. Vorgesehen sind unterschiedliche Maßnahmen, die ab 2019 bis 2025 umgesetzt werden:

- **Der Umbau für die Barrierefreiheit der Stationen;** das geschieht zum Beispiel in Tarp, wo die Arbeiten für 2019 geplant sind. Das Paket beinhaltet den Neubau und die Aufhöhung der Bahnsteige 1 und 2, die Einrichtung eines Blindenleitsystems, barrierefreie Zugänge zu den Bahnsteigen mit Rampen sowie die Anpassung und Erneuerung des Wegeleitsystems und der Beleuchtung.
- **Maßnahmen, die die Aufenthaltsqualität verbessern,** zum Beispiel in Niebüll, wo die Bauarbeiten 2019 star-



ten sollen. Dazu zählen der Umbau des Empfangsgebäudes, die Schaffung eines neuen Zugangs zum Empfangsgebäude, die Modernisierung des Innenraums und die Neugestaltung des Warteraums.

■ **Bahnsteigverlängerungen** sind zum Beispiel an der Westküste geplant für 2018 und 2019. Die Arbeiten sind erforderlich, damit längere Züge mit größerer Kapazität fahren können. Die Gesamtkosten aller vereinbarten Maßnahmen liegen mit Planungsleistungen bei rund 60,2 Millionen Euro. Die Kosten werden zur Hälfte aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und zur Hälfte aus Bundesmitteln sowie Eigenmitteln der DB Station&Service AG getragen.

■ **Neue Stationen** planen Land, NAH.SH und DB Station&Service in Bad Oldesloe-Ost, Eckernförde Süd, Lübeck-Moisling, Preetz Krankenhaus, Preetz Nord, Raisdorf Ostseepark und Rendsburg-Büdelndorf. Bewohner von Siedlungsgebieten in Schienennähe sollen so einen besseren Zugang zum Bahnangebot erhalten. Ziel ist, dadurch neue Fahrgäste zu gewinnen, die Auslastung des Nahverkehrs zu steigern und durch die Verlagerung von der Straße auf die Schiene auch Emissionen zu verringern. 13,85 Millionen Euro kostet der Neubau der Stationen, davon trägt das Land Schleswig-Holstein 75 und DB Station&Service 25 Prozent. Bereits seit dem Jahr 2000 arbeitet das

Land mit den Bahnunternehmen an einer kontinuierlichen Verbesserung der Bahnstationen. Bundesweit ist Schleswig-Holstein Vorreiter bei der Barrierefreiheit an Bahnhöfen und hat außerdem bereits 36 neue Stationen in Betrieb genommen. Das nun beschlossene Programm soll daran anknüpfen. Außerhalb der Rahmenvereinbarungen setzen NAH.SH und DB Station&Service die Modernisierung weiterer Bahnstationen um. Derzeit sind 78 Prozent der Bahnhöfe in Schleswig-Holstein barrierefrei ausgebaut, nach Abschluss der Modernisierungsmaßnahmen im Jahr 2025 sind es 96 Prozent.

Info: Marei Locher, NAH.SH GmbH

Besser Bus fahren

Der Kreis Dithmarschen will seinen Busverkehr attraktiver machen. Schrittweise plant er, die sogenannten starken Linien zu verdichten. Als Nächstes soll das Busangebot zwischen St. Michaelisdonn, Marne und Friedrichskoog verbessert werden. Durch die Verschmelzung der Linien 2509 und 2510 zu einer neuen durchgängigen Grundnetzlinie von St. Michaelisdonn über Marne nach Friedrichskoog sollen klare und transparente Strukturen entstehen. Von der direkten Anbindung profitieren Pendler und Touristen: Der einheitliche Linienweg von St. Michaelisdonn über Marne bis nach Friedrichskoog bedient neben den ländlichen Zentralorten St. Michaelisdonn und Marne zwei Siedlungsschwerpunkte, Kronprinzenkoog und Dieksanderkoog. Dadurch ist die wichtigste touristische Attraktion, die Seehundstation, schnell erreichbar. Zwischen St. Michaelisdonn und Marne entsteht wochentags ein Stundentakt von circa 5 bis 23 Uhr. Samstag gibt's vormittags einen Stundentakt, nachmittags und sonntags einen 2-Stunden-Takt. Der Abschnitt Marne – Friedrichskoog erhält im gesamten Wochen- und Tagesverlauf einen 2-Stunden-Takt.

Info: SVG Südwestholstein ÖPNV-Verwaltungsgemeinschaft

Bessere Noten bei Sommer-Stationskontrolle

Nach dem schlechten Ergebnis im Winter hat sich die Bahnstationsqualität in Schleswig-Holstein im 1. Halbjahr 2018 wieder positiv entwickelt. Die Erhebung ergab mit der Note 2,58 ein leicht verbessertes Ergebnis gegenüber dem Winter (Note 2,63). Bei der im Juni und Juli 2018 durchgeführten systematischen Erhebung nahmen die Gutachter den Zustand aller 182 Bahnstationen in Schleswig-Holstein unter die Lupe. Besonders an den Stationen im Bereich der DB Station&Service AG bestehen noch zahlreiche Mängel. Während die Gutachter in den Teilbereichen „Wartekomfort“ und „Information“ gegenüber dem Winter Verbesserungen registrieren, beeinträchtigt eine Verschlechterung im

Bahnhof Pinneberg: Umbau startet

Der Bahnhof in Pinneberg soll moderner und barrierefrei werden. Der Startschuss für die Bauarbeiten fiel im September. Der Umbau, den das Land Schleswig-Holstein, die Stadt Pinneberg, die NAH.SH und die DB AG gemeinsam geplant haben, ist in mehreren Schritten vorgesehen:

- An zentraler Stelle entsteht ein Fußgängertunnel.
- Alle Bahnsteige werden mit Aufzügen barrierefrei ausgebaut.
- Der Bahnsteig an den Gleisen 2 und 3 wird neu gebaut, mit der für den Nahverkehr erforderlichen Bahnsteighöhe von 76 Zentimetern an Gleis 3.
- Der Bahnsteig der Gleise 4 und 5 wird erneuert und verlängert.
- Ein 132 Meter langes Bahnsteigdach entsteht.



- Es wird ein taktiles Leitsystem für die Bahnsteiganlagen gebaut.
- Neue Anlagen zur Fahrgastinformation sollen entstehen.

Die Arbeiten an den Bahnsteiganlagen dauern voraussichtlich bis zum Sommer 2020. Im Anschluss wird das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude saniert und umgebaut und das Bahnhofsumfeld aufgewertet. Es entsteht außerdem ein neuer Servicepavillon. Schon in einigen Monaten soll zudem der neue Busbahnhof in Betrieb gehen.

Der Bahnhof Pinneberg gehört mit rund 20.000 Ein- und Aussteigern werktags zu den meistgenutzten Bahnhöfen Schleswig-Holsteins.

Info: Jochen Schulz, NAH.SH GmbH

Neue Webseite

Im Herbst geht die neue Homepage der NAH.SH online. Die Seite wird sowohl optisch als auch technisch überarbeitet. Ziel des Relaunches ist unter anderem, die Seite besser nutzbar zu machen, ihre Barrierefreiheit zu erhöhen und ihre Funktionalität zu erweitern. Die Webseite geht mit einem überarbeiteten Layout und einer vereinfachten Navigation online. Informationen zur Pünktlichkeit sind künftig nicht mehr im Blog, sondern in der Rubrik „Neuigkeiten“ gleich auf der Startseite zu finden.

Die Barrierefreiheit der Seite wird durch die Umsetzung weiterer BITV-Features erhöht. Neben Deutsch können sich die Nutzer außerdem künftig ausgewählte Inhalte der Seite auch auf Englisch und in leichter Sprache anzeigen lassen.

Info: Melanie Baba, NAH.SH GmbH

Personalien

Markus Kähler verstärkt das Team der NAH.SH GmbH seit dem 1. Oktober. Zu seinen Aufgaben gehören das Controlling und das Berichtswesen rund um das vom Land übertragene Programm für die „Planungsbeschleunigung Schiene“.

Martin Steffen unterstützt die NAH.SH GmbH ab November im Bereich Verkehrswirtschaft. Er kümmert sich um alle Fragen des Fahrzeugcontrollings im Netz West. Martin Steffen tritt damit die Nachfolge von Marco Großer an.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
Tel. 0431 66019-0, Fax 66019-19
www.nah.sh

Gestaltung:

PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH
Druck: G+D Grafik+Druck GmbH+Co. KG

Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheint mehrmals jährlich.

Bereich „Service“ das Ergebnis. Defekte Aufzüge gab's in Wohltorf, Keitum, Kiel-Hassee CITTI-PARK, Kiel Hbf und Lübeck Hbf. In Lauenburg, Scharbeutz und Katharinenheerd standen keine funktionierenden Fahrkartenautomaten. Auch bei Tageslicht kaum lesbare Bildschirme von Fahrkartenautomaten tragen zum schlechteren Ergebnis bei. Neben einer verbesserten Reinigung und der Reparatur der meisten im Winter erfassten Glasschäden stellten die Kontrolleure fest, dass viele erneut beschädigte Scheiben dagegen nicht ersetzt wurden. Die Instandhaltung bei den Stationen im Zuständigkeitsbereich der DB hat bis einschließlich des Jahres 2016 deutlich besser funktioniert,

auch das belegen die Testberichte. Gegenüber dem letzten Winter wurde der Zustand von 29 Stationen besser bewertet. An 23 Stationen stellten die Gutachter eine geringere Qualität fest. Die Bahnhöfe Boostedt, Großenaspe und Wiersdorf sowie der Haltepunkt Langenmoor (zuständig ist die AKN) bekamen in allen Teilbereichen ein „sehr gut“. Kein Bahnhof oder Haltepunkt musste in diesem Sommer mit der Gesamtnote „mangelhaft“ bewertet werden.

Den Bericht zur 34. Qualitätskontrolle gibt es zum Nachlesen unter www.nah.sh.

Gastbeitrag: Sven Jagdhuhn, Agentur BahnStadt